

„Schreibe kurz – und sie werden es lesen. Schreibe klar – und sie werden es verstehen. Schreibe bildhaft – und sie werden es im Gedächtnis behalten.“

Joseph Pulitzer

Vielen von Ihnen schreiben schon seit vielen Jahren Texte für Magazine, Aufsätze oder Bücher. Sie sind Profis - allerdings ist es sehr wichtig zu verstehen, dass die Zielgruppe, die wir online erreichen wollen, eine andere ist. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Text ein anderes Format haben muss als die Zeilen, die Sie für ein Buch schreiben würden.

In diesem Handout wollen wir Ihnen die wichtigsten Eckpunkte erklären, so dass Sie das Texten fürs Web professionalisieren können.

Do's

- Für die Zielgruppe schreiben
- Klare Gliederung des Textes in prägnante, kurze Absätze
- Interessante Überschriften & Zwischen-Überschriften nutzen
- Wenn möglich, alle fünf W-Fragen beantworten
- Mit Aufzählungen, Hervorhebungen, Bildern und Infoboxen arbeiten
- Suchbegriffe (Keywords) des jeweiligen Themas in den Text einbauen
- Fazit ziehen

Dont's

- Lange, verschachtelte Sätze schreiben.
- Faustregel: Maximal 20 Wörter pro Satz
- Fachbegriffe, Fremdwörter und Anglizismen
- Zu viele Substantive verwenden
- Unpersönliche Ansprache nutzen, wie "man"
- Kopierte Sätze oder Textabschnitte von anderen Internetseiten einbauen

Fragen? Dann schreiben Sie eine Mail an internet@ekd.de

Beispielseite

Sie sind hier: [Evangelische Kirche in Deutschland](#) > [Schwerpunkte](#) > [Themen](#) > [Publikationen der EKD](#) > [Aktuelle Publikationen der EKD](#) > [Broschüre: Religion und Glauben gehören mitten auf den Campus](#)

Leichte Sprache EN Presse Suche

KIRCHE ▾ GLAUBEN ▾ SCHWERPUNKTE ▾

Keywords wurden vorab erfragt und in den Text eingebaut

H1 Überschrift

Religion und Glauben gehören mitten auf den Campus

Thesen aus evangelischer Sicht

Unterüberschrift

Wie steht es um die Religion im Umfeld der Hochschulen? Die zunehmende Säkularisierung sowie eine vermehrte politische Vereinnahmung von Religion machen sich auch in diesem Lebensbereich bemerkbar. Im Bestreben, hier einen weltanschaulich neutralen und von objektiver Wissenschaft bestimmten Raum zu schaffen, neigen einige Akteure dazu, Religion ganz vom Campus zu verbannen. Einer solchen Entwicklung möchte die EKD entgegenzutreten. Sechs jeweils durch knappe, verständliche Zusammenfassungen, verstärkt durch die Verdrängung der Religion vom Campus entgegen der weltanschaulich neutralen Gesprächsgrundlage für die weitere Debatte.

Zwischenüberschriften/W-Fragen (hier direkt in)

Warum gehört Religion auf den Campus?

Unter Verweis auf die positive Religionsfreiheit wird herausgestrichen, dass eine Verdrängung der Religion vom Campus gerade nicht zur Neutralität beiträgt. Zwar ist angesichts von Fake News und Rechtspopulismus eine Konzentration auf Rationalität und Wissenschaftlichkeit durchaus nötig; dies birgt allerdings auch die Gefahr eines allein auf Fakten basierten Weltbildes, das eine religiöse Weltanschauung diskriminiert. Zu bedenken ist: Religionen und Weltanschauungen gehören zum Menschsein – sie prägen das öffentliche Leben, bieten ethische, soziale und persönliche Orientierung und regen zur Selbstreflexion an. Deshalb dürfen sie nicht einfach ins Private verdrängt werden. Sie müssen in der Öffentlichkeit, also auch an den Hochschulen, wahrnehmbar bleiben. Zudem sollte die Auseinandersetzung mit religiöser und weltanschaulicher Pluralität auch deshalb nicht unterbunden werden, weil sie Dialogfähigkeit und Pluralitätskompetenz als wichtige Grundlagen für Frieden und Demokratie fördert.

Gliederung/ Abschnitte

Wer hat die Thesen geschrieben?

Erarbeitet wurde der Text vom Evangelischem Hochschulbeirat. Der Evangelische Hochschulbeirat ist vom Rat der EKD berufen. In ihm arbeiten Wissenschaftler/innen aus Geistes-, Natur- und Sozialwissenschaften zusammen, um den Dialog von Wissenschaft und Kirche anzuregen und sich in Hochschulentwicklungen aus evangelischer Perspektive einzubringen.

Für wen ist diese Broschüre?

Angesprochen sind alle am Diskurs über Religion und Glauben im Hochschulumfeld Interessierten:

- Hochschulleitungen
- Bildungs- und Hochschulpolitik
- Lehrende und andere Mitarbeiter/innen an Hochschulen
- Fakultäten
- Studierende und Studierendenvertretungen, Fachschaften
- Studierendengemeinden
- Gesprächsgruppen

Aufzählung

(ub)

Religion und Glauben gehören mitten auf den Campus. Thesen aus evangelischer Sicht

Diese Broschüre bietet in sechs Thesen Argumente gegen eine Verdrängung der Religion aus dem Hochschulumfeld. Damit liefert sie Gesprächsimpulse zum weiteren Diskurs. Sie betont, dass Verdrängung keine Neutralität schafft, sondern zu „einem auf nachweisbare Fakten reduzierten Weltbild“ führt. Wesentliches würde dadurch übergangen und die religiöse Weltanschauung diskriminiert. Religion gehört jedoch zum Menschsein, trägt zur Orientierung bei und kann Persönlichkeitsbildung und Pluralitätsfähigkeit fördern. Daher darf sie nicht ins Private verbannt werden, sondern soll im Sinne positiver Religionsfreiheit im öffentlichen Raum, also auch an den Hochschulen, gelebt werden können. Verfasst wurde der Text vom Evangelischen Hochschulrat.

Hochschulrat.

ONLINE LESEN

PDF VERSION (177,00 KB)

KOSTENLOS BESTELLBAR PER MAIL